

Deutsch lernen öffnet das Tor zur Zukunft

Bildungsministerin Stefanie Hubig überzeugt sich bei VHS vom Nutzen der Feriensprachkurse / Nachfrage dieses Jahr besonders groß

Von Sören Heim

BINGEN. In den letzten zwei Wochen waren zahlreiche Schülerinnen und Schüler in Bingen und Umgebung ganz fleißig. Denn in diesem Zeitraum fanden, organisiert von der Binger Volkshochschule, insgesamt 36 Feriensprachkurse statt. Mehrere Hundert Kinder nahmen teil und machten bei den Lehrerinnen und Lehrern der VHS ihre ersten Schritte im Deutschen.

Zum Abschluss des Unterfangens, in der zweiten der beiden Kurswochen, besuchte am Dienstag die rheinland-pfälzische Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig eine solche Veranstaltung in Bingen.

Dort konnte die Ministerin zwei Unterrichtsstunden beiwohnen, in denen die Kinder bei Lehrerin Kristina Fabert in einem Kaufladen-Spiel mit Preisen umgehen und sich begrüßen und verabschieden lernten, während parallel bei Elena Traunecker über Name, Herkunft und Lieblingsessen ge-

sprochen wurde. Auch Hubig nahm die Chance wahr, in diesen Austausch einzusteigen und so das ein oder andere über die Schülerinnen und Schüler zu erfahren.

Immerhin die Hälfte aller Kurse der VHS fanden mittlerweile auf den Feldern Sprache und Integration statt, berichtet VHS-Leiter René Nohr zur Begrüßung. Zahlreiche Kurse davon in der Erwachsenenbildung, wobei hier besonders seit dem syrischen Bürgerkrieg die Angebote stark ausgebaut worden seien. Aber viele eben auch in Kooperation mit Schulen, und zwar an allen Schulformen. „Es gibt eigentlich keine Schule mehr im Raum Bingen, mit der wir nicht kooperieren“, sagt Nohr.

Das gilt auch für die Feriensprachkurse, die sich an Kinder im Grundschulalter wenden. Überwiegend werden die von VHS-Mitarbeitern direkt an den Schulen durchgeführt. Nur, wenn an einer Schule kein Kurs zustande kommt, werden die Kinder an der VHS unterrichtet,



Im Kurs bei Lehrerin Kristina Fabert (hinten, links) mit Bildungsministerin Stefanie Hubig (hinten, 2. v.l.)

Foto: Sören Heim

erklärt Nina Hirschmann, die das Projekt für Binger und auch Mainzer Schulen koordiniert. Dabei handele es sich überwiegend um Kinder, die entweder komplette Neulinge in der deutschen Sprache seien oder solche, die kleinere Vorkenntnisse mitbringen.

Als unverzichtbar bezeichnet Michaela Heintke aus ihrer persönlichen Erfahrung als Schulleiterin der Grundschule an der Burg Klopp das Engagement

der VHS. „Denn für die Schulen allein wäre es nicht möglich, so etwas zu organisieren und von den Stunden zu bewältigen. „Ob in der Schule oder im Sportverein, im Unterricht oder in der Freizeit – Deutschkenntnisse öffnen das Tor zu einer erfolgreichen Zukunft. Deshalb sorgen wir mit vielen Anstrengungen und Geldmitteln dafür, dass diese so schnell wie möglich erworben werden können“, stellt auch

Ministerin Hubig die Bedeutung des Angebotes heraus.

Und dieses Angebot ist natürlich nicht nur auf Bingen beschränkt. 355 Sprachferienkurse gibt es in ganz Rheinland-Pfalz, 178 werden im Grundschulbereich durchgeführt. 167 für weiterführende Schulen. Organisiert und durchgeführt werden sie von den örtlichen Volkshochschulen und Kreisvolkshochschulen. Die Kosten von knapp 470 000 Euro trägt das Land, teilt Hubig mit. Hinzu kämen noch einmal weitere 330 000 Euro aus dem Landesprogramm „Aufholen nach Corona“. Die Nachfrage sei dabei in diesem Sommer besonders groß gewesen. „Durch den starken Zuzug von Flüchtlingen aus der Ukraine in den vergangenen Monaten ist wieder einmal deutlich geworden, wie wichtig niederschwellige Spracherwerbs- und Sprachförderangebote sind“, so Hubig. „An einigen Orten haben wir das Angebot kurzfristig noch aufgestockt, um das große Interesse befriedigen zu können.“